

„Unkraut vergeht nicht“ – der neue Garten-Podcast

Alle zwei Wochen beantwortet Matthias Schuh künftig die wichtigen Fragen rund um das Gärtnern

Sophie Laufer und Jan-Eric Lindner

Hamburg. Das Hamburger Abendblatt hat endlich auch einen Podcast für alle Gartenfreunde. „Unkraut vergeht nicht. Das gute, alte Gartenwissen“, heißt das Format, in dem sich ab sofort alle zwei Wochen begeisterte Gärtner, aber auch Laien Tipps holen können. Die kommen von dem Profi- und langjährigen TV-Gärtner Matthias Schuh, der seit vielen Jahren am Freilichtmuseum Kiekeberg die historischen Gärten verantwortet.

Gartentipps im Herbst – macht das denn Sinn? Aber auf jeden Fall! Denn der Herbst ist die entscheidende Jahreszeit für alle, die in ihrem Garten werken. Und deshalb hat Schuh angeregt, genau jetzt mit dem neuen Podcast zu starten. „Streng genommen ist jede Zeit Gartenzeit“, sagt er. Es gebe keinen Tag, an dem man im Garten nichts tun könne. Und eigentlich auch keine Winterpause. „Es gibt jeden Tag einen guten Grund, in den Garten zu

gehen und zu starten“, sagt Schuh. Der Sommer sei schließlich der Moment, in dem sich das Ergebnis der erfolgreichen Gartenarbeit zeige. Deshalb sei genau jetzt der richtige Zeitpunkt, um sich Gedanken über die kommende Saison zu machen. Natürlich immer im Rahmen der Möglichkeiten – und vor allem der verfügbaren Zeit. Ein Garten soll Spaß machen und kein Klotz am Bein sein, ist eine der Maximen von Profigärtner Schuh.

Er hat sich vorgenommen, das alte Wissen über die Natur und die Pflanzen zu bewahren und weiterzutragen. Das „Gespräch am Gartenzaun“ also quasi zu professionalisieren. Gelernt hat der 51-Jährige Garten- und Landschaftsbau. Nach einigen Jahren in einer Gartenbaufirma im Landkreis Harburg begann er seine Tätigkeit im Freilichtmuseum Kiekeberg. „Dort habe ich gelernt, wie die Menschen früher mit Pflanzen, mit Ernährung und auch Naturheilkunde umgegangen sind. Das fand ich von Anfang an unheimlich spannend.“ Gleichzeitig habe er begonnen, sich in die Literatur des Museums einzulesen. „Die Menschen haben ja mit einfachsten Mitteln arbeiten müssen. Einen Baumarkt oder ein Gartencenter für Spezialgeräte oder Dünger gab es nicht.“ Also hätten sie auf ihr Bauchgefühl gehört und das getan, was schon ihre Vorfahren getan hätten. In den nun mehr als 27 Jahren am Kiekeberg hat sich Schuh auf diese Weise eine Menge Wissen erarbeitet. Wissen, das er gern und unnachahmlich weitergibt.

Der Gemüse- und Nutzpflanzenbau, das sind seine Spezialität, also der Garten vor Hunderten Jahren. Alte Sorten und deren Anbau. Die Unterschiede zu modernen Pflanzen. Und die Lagerung und Konservierung der geernteten Pflanzen- und Gemüsesorten. „Da gibt es immer wieder viel auszuprobieren und zu experimentieren.“ Dazu gehören für ihn übrigens auch die Wildkräuter, die heute oft nur noch am Straßenrand wachsen und wenig Beachtung finden. „Ihr Vorkommen und ihr Wuchs zeigen uns viel an. Ist es gerade zu trocken, zu nass? Oder was macht der Klimawandel mit den Pflanzen?“

Viele Menschen würden all diese Pflanzen nicht mehr kennen. Sie als Unkraut bezeichnen oder sogar Angst haben, dass sie giftig sind. „Ich erlebe immer öfter die Haltung: Was ich nicht kenne, ist vermutlich giftig. Und das ist grundlegend falsch.“ Deshalb sei es so wichtig, das Wissen über diese Arten weiterzutragen. „Damit sich die Menschen nicht noch weiter von der Natur entfremden und diese Barrieren abgebaut werden.“

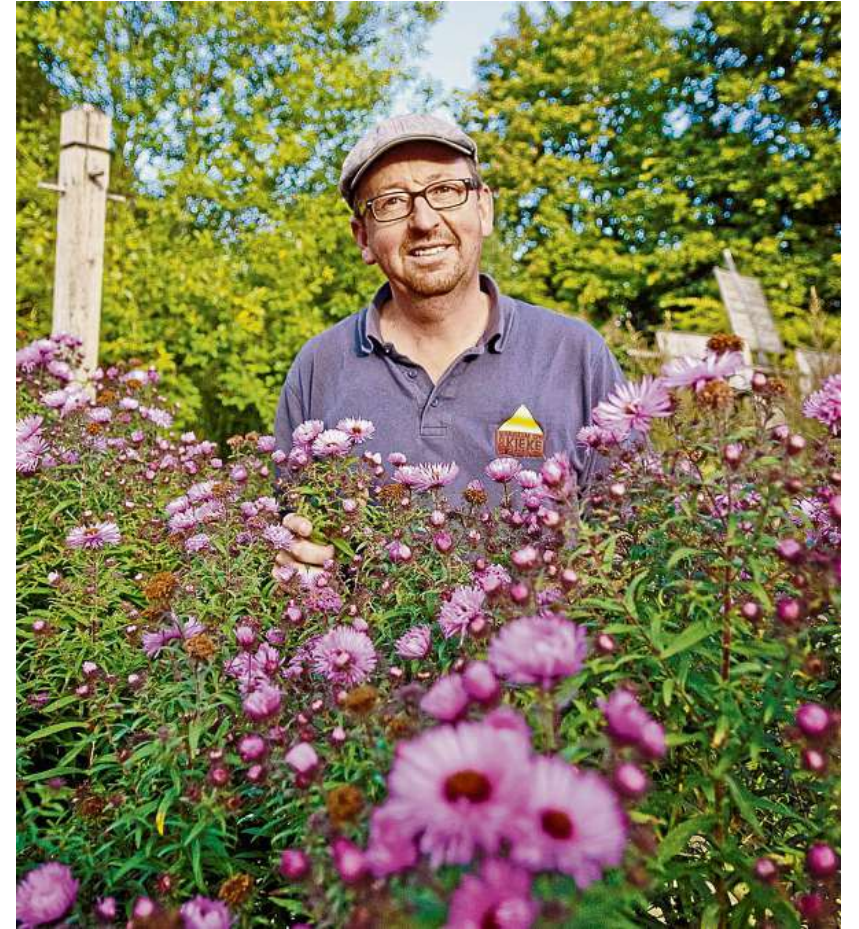
Der Schnack am Gartenzaun, das ist die Arbeitsweise von Schuh. Und das ist auch sein Anliegen. „Sich treffen, die anderen Gärtner beobachten, sich austauschen, das geht leider heute immer mehr verloren.“ Viele Gärten seien mit Mauern oder hohen Zäunen umgeben. „Und man sieht den anderen gar nicht mehr.“ Dabei sei es so schön und hilfreich, über den Zaun zu blicken – und zu sprechen. „Man kann so viel lernen.“ Auch deshalb freue er sich immer wieder über Gespräche mit Besuchern im Freilichtmuseum.

Schuh appelliert zudem gleich in der ersten Folge an alle Gartenbesitzer: „Nehmt eine Stelle in eurem kultivierten Garten und lasst dort alles wachsen, wie es kommt.“ Das sei ganz wichtig für die Umwelt, die Insekten oder andere Tiere.

Denn so schön ein gepflegter Rasen auch sei, für die Tiere biete er häufig nur wenig.

Künftig wird Schuh nun im Team mit den Abendblatt-Redakteuren Sophie Laufer und Jan-Eric Lindner die verschiedensten Aspekte des Gartens beleuchten. In jeder der Folgen, die alle zwei Wochen neu erscheinen, werden sich die drei mit einem Thema befassen und versuchen, so viele Fragen wie möglich zu beantworten. Da geht es jetzt im Herbst um den Baumbeschneid, aber auch um die Vogelfütterung im Garten oder den Weihnachtsbaumkauf. Später zum Beispiel gibt er Tipps zum Anlegen eines Hochbeetes. Und im Frühling behandelt Schuh zusammen mit den Abendblatt-Kollegen Themen wie den richtigen Umgang mit dem Rasen oder der ökologischen Düngung und Schädlingsbekämpfung. Schuh: „Es gibt einfach unheimlich viele Themen. Ich freue mich drauf, mit unseren Hörern die vielen bunten Themen aufzugreifen und zu vertiefen.“

Das Besondere an dem neuen Podcast: Er ist nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen. Unter www.abendblatt.de/gartenpodcast können alle Interessierten die Tipps von Profigärtner Matthias Schuh sich auch im Video anschauen.



Matthias Schuh verantwortet die Gärten am Freilichtmuseum Kiekeberg. In den mehr als 27 Jahren hat er dort viel Wissen angesammelt.

Der Podcast



Den kompletten Podcast hören Sie kostenlos in allen Podcast-Apps oder bei [abendblatt.de/podcast/unkraut-vergeht-nicht](http://www.abendblatt.de/podcast/unkraut-vergeht-nicht) oder richten Sie die Kamera Ihres Smartphones oder Tablets auf diesen QR-Code, so werden Sie automatisch zu diesem Podcast geführt.

Menschen mit Depression zu Hause behandeln

Nur 50 von 400 Psychiatrien in Deutschland bieten diese Therapie an. Das Westklinikum gehört dazu

Vanessa Seifert

Hamburg. Der Junge, chronisch depressiv, lebt seit Monaten in seiner eigenen Welt, seinem eigenen Reich. „Das ist wörtlich zu verstehen, denn er hat sein Zimmer nicht verlassen, sich nicht einmal ins Wohnzimmer seines Elternhauses im Erdgeschoss vorgewagt“, sagt Dr. Ulf Künstler. Sein Team aus Ärzten, Sozialarbeitern und Ergotherapeuten habe dann begonnen, den jungen Mann mit täglichen „Hausbesuchen“ zu therapieren: „stationsäquivalente Behandlung“ heißt das Konzept im Fachjargon. „Für uns und natürlich für den Patienten und dessen Familie war es ein Erfolg zu sehen, wie sich die Tür und der Betroffene mit der Zeit immer weiter öffneten“, so der Chefarzt für Psychiatrie und Psychotherapie vom Asklepios Westklinikum. Mittlerweile, nach einigen Wochen, fahre der Junge wieder Fahrrad.



Dr. Ulf Künstler ist Chefarzt für Psychiatrie und Psychotherapie am Asklepios Westklinikum.

Rund zehn seiner Patienten würden derzeit zu Hause behandelt, der Bedarf sei deutlich größer. „Wir möchten das Angebot bekannter machen und ausbauen“, so der gebürtige Leipziger, der seit zehn Jahren zwischen Hamburg und seiner Geburtsstadt, wo die Familie lebt, pendelt.

Die Therapie sei besonders geeignet für Patienten, die an Psychosen, Depressionen und Angststörungen leiden und stationär behandelt werden müssten, aber lieber in ihrer häuslichen Umgebung bleiben möchten. „Das Krankenhaus ist immer eine künstliche Welt, aus der man sich irgendwann wieder Richtung Alltag verabschieden muss“, so der Experte. Diese mitunter mühsame Wiedereingliederung entfallt. Ungeeignet für diese Therapie seien jedoch Menschen mit Suizidgedanken und jene, die sich aggressiv verhielten.

Dass es im Krankenhaus nicht unbedingt aussehen muss wie in einem Krankenhaus, das hält der verheiratete Vater von drei Kindern für hilfreich und oft zielführend in der psychiatrischen Therapie, weshalb er sich auch für die Wiedereingliederung seiner „Sotera-Station“ (kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet so viel wie „Geborgenheit“) im kommenden Jahr einsetzt. „Das Konzept hat erstmals der amerikanische Psychiater Loren Mosher in den 1970er-Jahren etabliert. Im Grunde handelt es sich um eine Wohngemeinschaft auf dem Klinikgelände, in der ein kleines Kollektiv an Patienten gemeinsam lebt und den Alltag strukturiert.“ In den USA und auch in der Schweiz sei das Modell etabliert, auch die Forschungsergebnisse dazu seien eindeutig positiv. „Wir hoffen, dass bald die Finanzierung steht.“

Medizin-Podcast



Den kompletten Podcast hören Sie kostenlos in allen Podcast-Apps oder bei www.abendblatt.de/podcast/die-digitale-sprechstunde oder richten Sie die Kamera Ihres Smartphones oder Tablets auf diesen QR-Code, so werden Sie automatisch zu diesem Podcast geführt.

Anzeige

Höffner
Wo Wohnen wenig kostet!

STARKE MARKEN!

Über **200 Top-Marken** unter einem Dach für Sie – bei Höffner

ALNO	JOOP!	KOINOR	THIELEMAYER	GAGGENAU	WÖSTMANN
VOGLAUER	ruf BETTEN	BORA	EFF	LEONARDO	BAKNECHT
Wmf	himolla	Silit	AEG	LEIFHEIT	BOSCH
Quooker	epo	Miele	SWTCH	Stressless	ZANKER
SIEMENS	WINNER	TEMPUR	TOM TAILOR	MAX SCHELLING	MEPAL
ASA	nolte	Heidelberger	hülsta	MEISTERKOCH	Paradies
emsja	walden	HASENA	HUKLA	GRAY & JONES	irissette
Berndes	Paul Neuhaus	bali	billerbeck	ESPRIT home	NATUZZI EDITIONS
SCHÖNER WOHNEN	wohnowert	BLANCO	kaeppel	Cawo	WESCO

36% auf ALLES auch auf ALLE GROSSEN MARKEN!

NUR 3 TAGE
FREITAG 11. November 10-19 Uhr
SAMSTAG 12. November 10-20 Uhr
MONTAG 14. November 10-19 Uhr

Außer Werbung & Elektro, mit Höffner-Kundenkarte

Höffner Möbelgesellschaft GmbH & Co. KG • Barsbüttel/Hamburg • Tel. 040 / 398 91 0 • Rahlstedter Str. 1 • 22885 Barsbüttel/HH
Höffner Möbelgesellschaft GmbH & Co. KG • Hamburg-Eidelstedt • Tel. 040 / 360 03-40 • Holsteiner Chaussee 130 • 22523 HH-Eidelstedt

A) Bei Ihrem Einkauf im Möbelhaus gewährt Ihnen Höffner folgende Rabatte: 1) Auf Möbel, Küchen und Matratzen, die mit „Aktionspreis“ oder „Preishammer“ oder „Kundenkartenpreis“ gekennzeichnet sind, 36% Rabatt auf den am Artikel ausgezeichneten höheren Preis ohne Aktionsvorteil. Gegen Vorlage Ihrer Kundenkarte gewährt Ihnen Höffner außerdem folgende Rabatte: 2) Auf Möbel, Küchen und Matratzen, die mit „Tiefpreis“ oder „Markenpreis“ gekennzeichnet sind, 36% Rabatt auf den am Artikel ausgezeichneten Preis. 3) Auf Möbel, Küchen und Matratzen, die mit „Ausstellungsstück“ gekennzeichnet sind, mindestens 36% auf den am Artikel ausgezeichneten ehemaligen Verkaufspreis. 4) Auf Artikel aus den Abteilungen Haushalt, Geschenke, Dekoration, Bettwagen, Gardinen, Leuchten und Teppiche 36% Rabatt auf den am Artikel ausgezeichneten Preis ohne Aktionsvorteil. Der Aktionsvorteil wird bei der Kaufvertragsabwicklung oder an der Kasse abgezogen. Der Kundenkartenfortrabatt ist in diesen Rabatten bereits enthalten. Alle in Anzeigen und Prospekten angegebenen Preise sind Endpreise, die etwaige Rabatte einschließlich dem Kundenkartenfortrabatt und anderweitig geltende Preisreduzierungen bereits beinhalten. Ausgenommen von dieser Aktion sind Artikel aus der Elektroabteilung, Artikel mit der Kennzeichnung „Aus unserer Werbung“, Kaufgutscheine, Bücher und alle Dienstleistungen. Insgesamt nehmen mindestens 50.000 Artikel an der Aktion teil. Keine Barauszahlung. Gültig für Neukäufe. Gültig bis einschließlich 14.11.2022.